

**Papierindustrie: Stärkere Nachfrage nach Papier, aber Zittern um Gas**  
**Die Papierindustrie erlebt 2021 einen deutlichen Aufschwung, der aber von hohen Kosten für Rohstoffe und Energie gedämpft wird. Die Ukraine-Krise lässt die Branche um die Gasversorgung bangen, umso mehr rücken Dekarbonisierung und erneuerbare Energien in den Fokus. Bioökonomie lautet die Zukunftsvision der Branche.**

**Trend geht nach oben**

Nach dem Corona-bedingten Einbruch 2020 wird Papier 2021 wieder verstärkt nachgefragt. Die Gesamtproduktion steigt dementsprechend wieder über 5 Millionen Tonnen (+7,3 % gegenüber 2020), die Zellstoffproduktion bleibt stabil bei 2 Millionen Tonnen (- 0,9 % gegenüber 2020). Davon profitieren insbesondere grafische Papiere, die mit einer Produktion von 2,2 Millionen Tonnen um 14 % zulegen. Der anhaltende Trend zu Online Shopping und umweltfreundlichen Verpackungen macht sich mit einem Zuwachs von 2,1 % bei Verpackungspapieren bemerkbar. Mit einer Produktion von 2,5 Millionen Tonnen liegen sie nun an erster Stelle der Papiersorten. Spezialpapiere, zu denen auch Hygienepapiere zählen, legen ebenfalls um 6,7 % auf 325.000 Tonnen zu. Die gestiegene Nachfrage steigert den Umsatz der Branche um 15,2 % über 4 Milliarden Euro. Allerdings mit einem Wermutstropfen, denn so Austropapier Präsident Kurt Maier *„Der wirtschaftliche Aufschwung im letzten Jahr wurde durch höhere Kosten bei Rohstoffen und Energie gedämpft“*. 20 % der Gesamtkosten einer Papierfabrik entfallen auf Energie, somit zählt die Industrie zu den energieintensiven Branchen. Schon 2021 musste sie für Gas, Strom sowie CO<sub>2</sub>-Zertifikate tiefer in die Tasche greifen, auch die Altpapier- und Zellstoffpreise stiegen deutlich. Mit dem Ukrainekrieg hat sich die Situation bei Energie derart verschärft, dass erste Unternehmen ihre Produktion kurzfristig stilllegen mussten.

**Das Zittern um Gas**

Zwar ist die Papierindustrie mit einem Anteil von 60 % an erneuerbarer Energie Vorreiter bei der Ökoenergieerzeugung, dennoch ist sie noch zu 35 % auf Gas angewiesen. Austropapier Präsident Maier erklärt das so: *„Gas ist eine Brückentechnologie, die uns noch einige Zeit lange begleiten wird. Wir investieren aber kontinuierlich in Klimaschutzmaßnahmen, um die Klimaziele zu erreichen“*. Im Falle eines Gasembargos könnte laut Maier nicht mehr weiterproduziert werden. Verpackungen für Lebensmittel und Medikamente, aber auch Hygienepapiere, wären innerhalb kurzer Zeit nicht mehr verfügbar. Auch Lieferungen von Fernwärme und Strom, mit denen die Papierindustrie derzeit über 100.000 Haushalte versorgt, könnten nicht mehr stattfinden. Die Papierindustrie fordert deshalb die verstärkte Förderung von Dekarbonisierungsmaßnahmen und unbürokratische Genehmigungsverfahren, um den Gasbedarf sukzessive zu reduzieren.



## **Ziel in der Zukunft: Dekarbonisierung und Bioökonomie**

„Die Dekarbonisierung ist keine Frage des Obs, sondern des Wanns. Wir sind als Papierindustrie auf einem guten Weg und stehen zu den Klima-Zielen“, ist Max Oberhumer, Energiesprecher der Austropapier, überzeugt. Trotz des Produktionswachstums um 7,3 % konnte die Papierindustrie 2021 ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß stabilisieren. Ein Großteil der Investitionen in den Papierfabriken dient dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Einsparung, 2021 lagen sie bei 218 Millionen Euro. Das Ziel der Branche lautet Bioökonomie, eine Wirtschaftsform, die auf erneuerbaren Rohstoffen aufbaut und diese möglichst nachhaltig nutzt. Der Fokus muss auf der optimalen Nutzung aller Holzbestandteile liegen. „Der Rohstoff Holz bietet viele Möglichkeiten, fossile Produkte zu ersetzen. Wir arbeiten intensiv daran, die Bioökonomie Wirklichkeit werden zu lassen“, zeigt sich Max Oberhumer optimistisch.

## **Über Austropapier**

Die Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie feiert heuer 150-jähriges Jubiläum. 1872 wurde sie von 20 Papierfabriken gegründet, schaffte den Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg, gründete ein eigenes Ausbildungszentrum, indem noch heute die Werkmeister:innen ausgebildet werden und ist Teil der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier. Heute vertritt sie die Interessen von 23 Mitgliedsunternehmen und ist die gemeinsame Stimme gegenüber Politik, Medien und anderen Stakeholdern. Dabei setzt sie sich insbesondere für die richtige, aber vor allem ressourcenschonende Nutzung des Wertstoff Holz ein, mit dem übergeordneten Ziel der Dekarbonisierung und der Transformation des Wirtschaftssystems zur Bioökonomie.

## **Branchenbericht**

Papierexemplar bestellen: [abo@austropapier.at](mailto:abo@austropapier.at)

Online lesen: [austropapier.at/service-presse-branchenbericht-2022/](https://austropapier.at/service-presse-branchenbericht-2022/)

## **Links**

Alle Unterlagen zur Jahrespressekonferenz sowie Fotos zum Download finden Sie unter

<https://austropapier.at/jpk22/>

## **Grafiken und Statistiken zum Download:**

<https://austropapier.at/service-presse-daten-fakten/>

Fotos zum Download:

<https://austropapier.at/service-presse-fotos/>

## **Rückfragen**

Julia Löwenstein

Austropapier Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 0650 620 10 79

Mail: [julia.loewenstein@austropapier.at](mailto:julia.loewenstein@austropapier.at)

Patrick Mader

Wirtschaft & Kommunikation

Tel: 01 588 86 273 | 0699 17 68 60 14

Mail: [patrick.mader@austropapier.at](mailto:patrick.mader@austropapier.at)